

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 11 (1924)
Heft: 11

Artikel: Technische Mitteilungen : vom Aufstellen und Verkleiden der Zentralheizkörper
Autor: Hollinger, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-12418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Technische Mitteilungen

Nachdruck verboten

VOM AUFSTELLEN UND VERKLEIDEN DER ZENTRALHEIZKÖRPER

Von Ing. M. Hottinger

(cf. „Das Werk“ 1924, Heft 10)

Beispiele verschiedener Verkleidungen zeigen die folgenden Abbildungen. Bei Abb. 12 ist beachtenswert, dass der sonst sehr kalte Erkerfussboden durch eine Zwischendecke aus Holz, unter der dem Heizkörper warme Raumluft zuströmt, warm gehalten wird. Bei grossen Fenstern, mit an den Erkern entlang laufenden Bänken, ist die Unterbringung der Heizfläche unter den letztern zweckmässig, sofern dafür gesorgt wird, dass die warme Luft hinter der Lehne hochsteigen kann (Abb. 13), wodurch zudem Zug-



Abb. 12. Heizkörperaufstellung in den Fensternischen und dem Erker eines Wohnzimmers. Der Erkerfussboden wird durch einen Doppelboden und die darunter durchströmende Raumluft warm gehalten.

erscheinungen von den Fenstern her vermieden, oder wenigstens vermindert werden können. Ebenso wichtig wie bei Erkern ist die Aufstellung von Heizkörpern unter den Fenstern von Glasveranden (Abb. 14, Wintergärten, etc.).

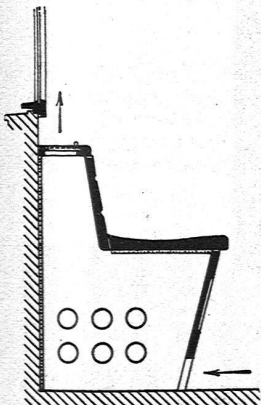


Abb. 13. Schnitt durch eine Erker-Sitzbank mit daruntergelegten Heizrohren.

In Abb. 15 ist eine *Kachelverkleidung mit Gittereinsatz* dargestellt. Kachelaufbauten um oder hinter Zentralheizkörpern werden bisweilen auch als Öfen zur lokalen Erwärmung der Räume, beispielsweise in den Übergangszeiten, ausgeführt. — Eine hübsche Heizkörperanordnung in einem Museum zeigt Abb. 16.

Die Abb. 17 und 18 veranschaulichen die Ausführung der Heizkörperverkleidung in den Direktorenzimmern der Schweiz. Nationalbank, Zürich. Die Verkleidung kann oben herausgezogen werden, sodass die Radiatoren zu Reinigungszwecken leicht zugänglich sind.

Weiter werden zur Verkleidung von Heizkörpern etwa Kettengehänge, bestehend aus gepressten Blechen, die lose miteinander verbunden sind, verwendet. Sie sind einfach, lassen die Luft gut zirkulieren und sind zum Reinigen der Heizkörper leicht aufzuheben. Allerdings eignen sie sich mehr nur für Vestibule, Treppenhäuser, Korridore und ähnliche untergeordnete Räume. Für diesen Zweck kommen auch die vom von Roll'schen Eisenwerk Clus hergestellten gusseisernen Vorsetzplatten in Betracht, von denen in Abb. 19 zwei Modelle und in Abb. 20 eine Anwendung wiedergegeben sind. (Vgl. die Publikation des Neubaus der Schweiz. Nationalbank in Zürich im Märzheft 1923 dieser Zeitschrift.)

Bisweilen stellt man Heizkörper auch neben oder unter den zu heizenden Räumen auf und leitet ihnen die Wärme durch Luftkanäle zu. Dabei ist darauf zu achten, dass der von der Luft mitgeführte, z. T. verkohlte Staub über den Luftaustrittsgittern Schwärzungen bewirkt, die namentlich an hellen Wänden und weissen Decken auffallen. Es ist die nämliche Erscheinung, wie sie auch über

heissen Leitungen und Heizkörpern beobachtet wird. Im Publikum herrscht die Meinung, dass solche Heizungen rauchen, was jedoch ausgeschlossen ist, da in ihnen nur Wasser oder Dampf zirkuliert.

Ferner werden *Fussbodenheizungen* so erstellt, dass die Böden durch daruntergelegte Dampf-, Warmwasser- oder elektrische Heizkörper erwärmt werden. Dabei darf die Bodentemperatur jedoch nicht hoch sein. In Spitälern hat sich gezeigt, dass die Krankenschwestern, die über derart geheizten Böden viel

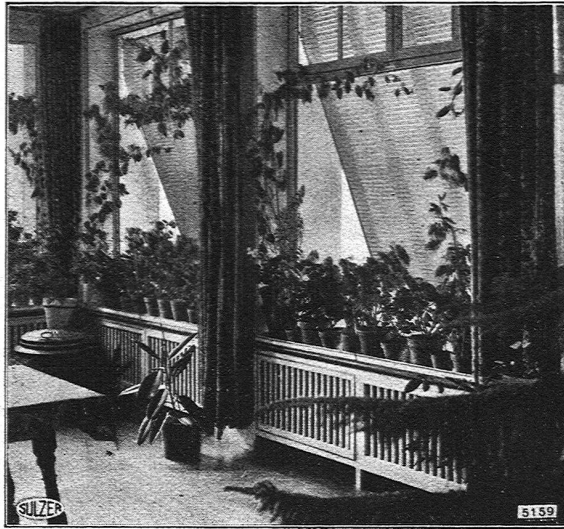


Abb. 14. Heizkörperaufstellung unter den Fenstern einer Glasveranda. (Arch. Bridler & Völki, Winterthur.)

hin und her zu gehen haben, wunde Füsse bekommen. Fussbodenheizung sollte daher nicht zur eigentlichen Beheizung der Räume, sondern nur zum Warmhalten sonst sehr kalter Böden, z.B. von Küchen, Tresorräumen, Schalterhallen, Bädern etc. dienen. Auch sollte man vermeiden, in die Böden z.B. von Kirchen, Theatern, Vestibülen etc. Gitter und darunter Heizrohre zu legen, weil beim Überschreiten der Gitter und Kehren der Böden stets Schmutz und Staub hindurchfallen. Sind im untern Teil eines Raumes

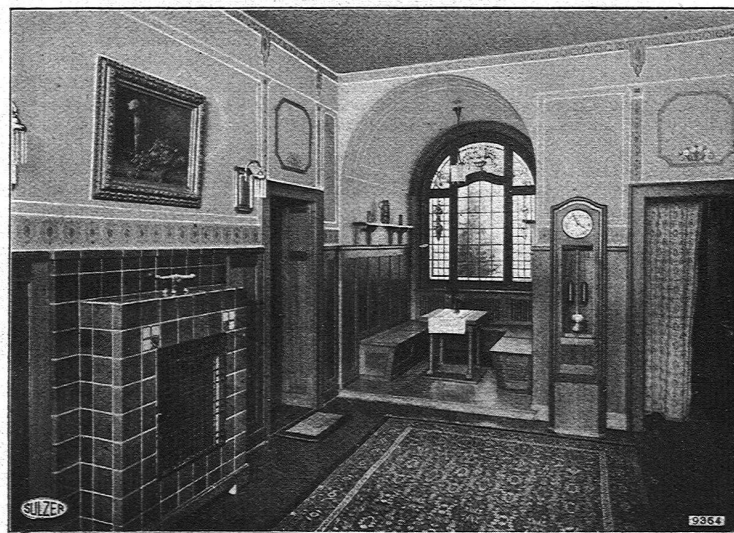


Abb. 15. Heizkörperaufstellungen im Hintergrund in der Fensternische des Erkers, links in einem Kachelumbau im Vestibül.

Gitter zum Austritt warmer Luft anzuordnen, so sollen dieselben an vertikal stehenden Flächen, den Seitenwänden, oder bei feststehender Stuhlung an den Stützen der Sitze angebracht werden.

Besondere Erwähnung verdienen die Windfangheizungen, wie sie in Staatsgebäuden, Kirchen, Warenhäusern etc. erstellt werden, um Zugerscheinungen durch sich öffnende Türen nach Möglichkeit zu beheben. Dazu dienen Doppeltüren und Heizkörper, welche die beim Öffnen der Tür eindringende

Luft anwärmen. Zwei hübsche derartige Lösungen zeigen die Abb. 21 und 22. Bei der Ausführung nach Abb. 21 stehen Heizrohre hinter den links vom Eingang sichtbaren Gittern, bei Abb. 22 bilden die Heizröhren in unauffälliger, dem Nichtfachmann nicht zum Bewusstsein kommender Weise die Seitenwände des Windfangs.

Es liesse sich noch viel zum Thema Aufstellung und Verkleidung der Heizkörper sagen. Die Zahl der Möglichkeiten ist unendlich gross. Aber eben darum hat es wenig Zweck, der vorstehenden Auswahl von typischen Fällen weitere Beispiele anzureihen. Bezüglich der Verkleidungen wurden die von den

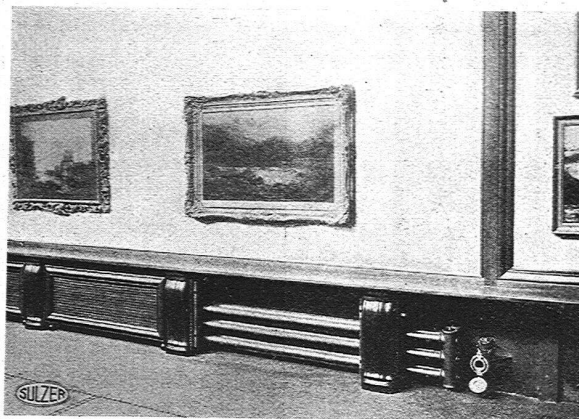


Abb. 16. Heizkörperaufstellung im Kunstmuseum Winterthur. Rechts ist die Verkleidung weggenommen, wodurch die Heizröhren und der Staubsaug-Anschluss sichtbar werden. (Arch. Rittmeyer & Furrer, Winterthur.)

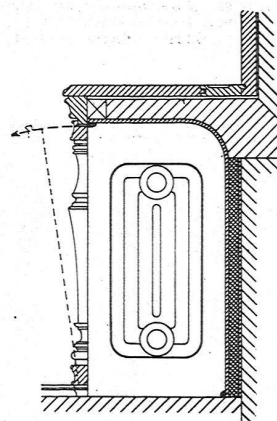
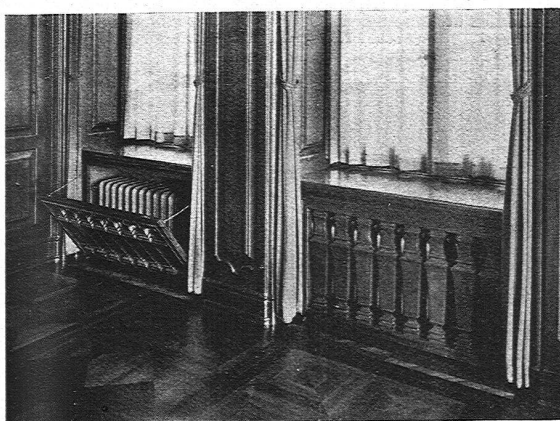


Abb. 17 und 18. Heizkörperverkleidungen in den Direktorzimmern der Schweiz. Nationalbank, Zürich. aufklappbar im Sinne des Pfeiles. (Architekten Gebr. Pfister.)

Heiztechnikern und Hygienikern zu stellenden Forderungen erwähnt; im übrigen muss der gute Geschmack des Bauherrn, resp. Architekten, begleitend sein und von Fall zu Fall entscheiden.

Anmerkung: Die Clichés der Abbildungen 12, 14, 15, 21, 22 und die Photographien für die Abbildungen 16 und 20 wurden von der Firma *Gebr. Sulzer A. G.*, die Clichés der Abbildung 19 vom *von Roll'schen Eisenwerk Clus* zur Verfügung gestellt.

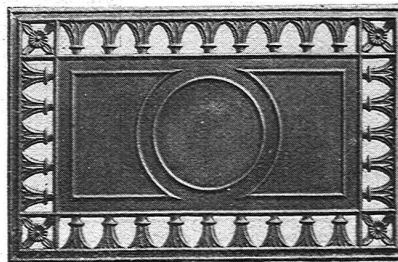


Abb. 19. Gusseiserne Vorsetzplatten des von Roll'schen Eisenwerkes-Clus.

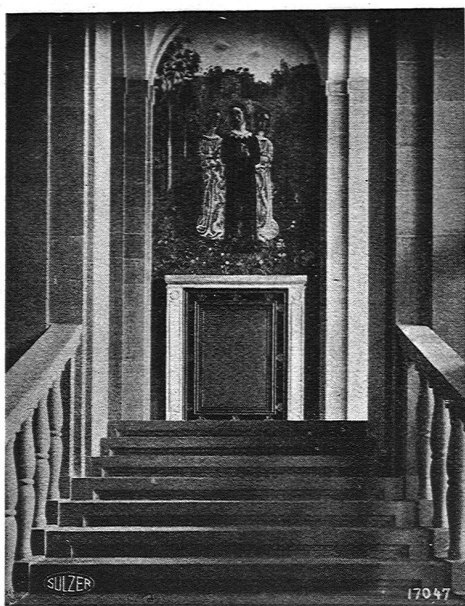


Abb. 20. Anwendung einer gusseisernen Vorsetzplatte des von Roll'schen Eisenwerkes Clus in der Nationalbank Zürich. (Arch. Gebr. Pfister, Zürich.)

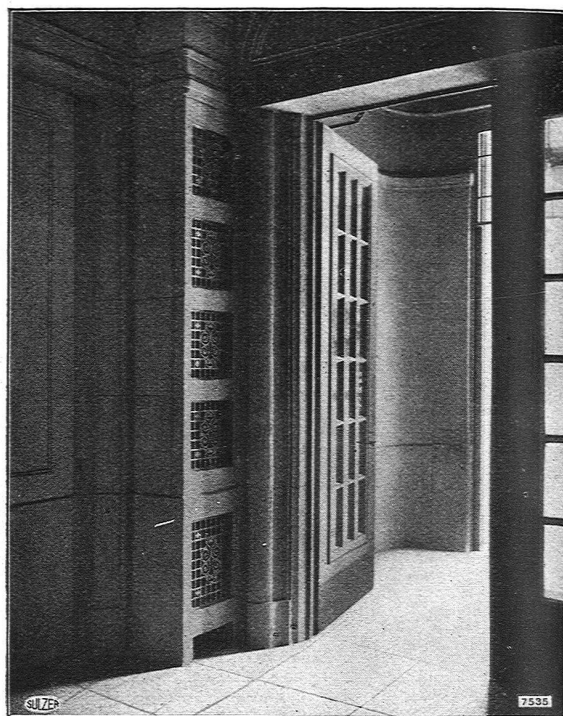


Abb. 21. Heizkörperanordnung in mit Gittern verkleideten Mauer- nischen seitlich eines Einganges zum Bezirksgebäude Zürich. (Arch. Pflegard & Häfeli, Zürich.)

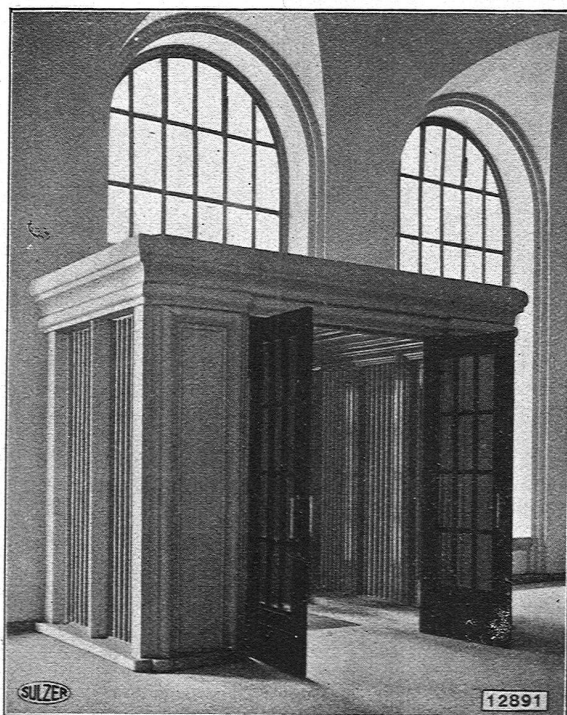


Abb. 22. Windfang in der Universität Zürich, mit aus Heizröhren gebildeten Seitenwänden, Ausführung Gebr. Sulzer A. G. (Arch. Prof. K. Moser, Zürich.)

Die „Technischen Mitteilungen“ werden in Verbindung mit der Redaktion des „Werk“ redigiert von Ingenieur Max Hottinger Parking 49, Zürich 2. Einsendungen sind an ihn oder an die Redaktion zu richten.